

Wissenschaftlicher Beirat vergab Bestnoten für Institut

Der wissenschaftliche Beirat des Instituts für Atmosphärenphysik bewertet alle zwei Jahre die Arbeit der Kühlungsborner Physiker. Während seiner jüngsten Tagung zeigte sich das Gremium sehr zufrieden.

Kühlungsborn. Sehr positiver Gesamteindruck, sehr motivierte Mitarbeiter, eine vorbildliche Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen, eine international führende Einrichtung... Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Leibniz-Institutes für Atmosphärenphysik haben mündlich in einem abschließenden Gespräch mit Institutsdirektor Professor Franz-Josef Lübken schon mal angedeutet, wie ihre schriftliche Einschätzung, mit der in einigen Wochen zu rechnen ist, ausfallen wird.

Elf hochkarätige Wissenschaftler aus Deutschland, Norwegen, Schweden, der Schweiz und den USA gehören dem Beirat an. „Er tritt alle zwei Jahre zusammen und hat die Aufgabe, das Institut zu evaluieren“, so Lübken. Eine Evaluierung ist in der Sprache der Wissenschaft eine Bewertung der Leistungsfähigkeit einer Forschungseinrichtung, eine umfassende Einschätzung ihrer Forschungsergebnisse und Perspektiven. In der vergangenen Woche tagte der Beirat erneut im Institut in der Kühlung.

„Die Modellierung des Erdsystems ist weltweit ein wichtiger Schwerpunkt in der physikalischen Forschung. Die Atmosphäre – unser Forschungsschwerpunkt – ist ein wichtiger Teil dieses Systems. Es wurde durch den wissenschaftlichen Beirat ausdrücklich hervorgehoben, dass es weltweit nur wenige vergleichbare Forschungsinstitute mit dieser Ausrichtung gibt und wir zu

den führenden gehören“, so der Professor.

Außerdem tagten in der vergangenen Woche am Institut auch der Verein „IAP“, der die Arbeit des Instituts fördert, und das Kuratorium. „Dem IAP-Verein gehören neben Wissenschaftlern auch Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft an sowie Repräsentanten unserer Geldgeber vom Bund und vom Land. Auch Kühlungsborns Bürgermeister Rainer Karl und sein Vorgänger Knut Wiek sind Vereinsmitglieder. Und das Kuratorium ist eine Art Wirtschaftsprüfungsausschuss“, erklärt Lübken.

Acht Wochen lang haben sich die Wissenschaftler und Mitarbeiter des Instituts auf die ereignisreichen Tage vorbereitet. 60 große Poster wurden erarbeitet, in denen in Texten, Fotos und Grafiken über die Forschungsprojekte des IAP informiert wurde. Es gab Fachvorträge und ein wissenschaftliches Rahmenpro-



Jüngst tagte der wissenschaftliche Beirat des Instituts für Atmosphärenphysik. Rechts unten auf dem Foto Gastgeber Professor Lübken. Foto: privat

gramm. „Es war auffällig, wie zahlreich die Beteiligung an den Sitzungen in allen drei Gremien war. Das ist durchaus nicht überall so und auch ein Hinweis darauf, dass selbst Mitglieder, die eine weite Reise haben, gern in unser schönes Ostseebad kommen“, so Institutsdirektor Professor Lübken.

Das, was in der vergangenen Woche den Fachgremien auf hohem wissenschaftlichen Niveau präsentiert wurde, soll – auch für den interessierten Laien verständlich dargeboten – demnächst bei einem weiteren Tag der offenen Tür am 2. Dezember der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

„Wir werden zu diesem Anlass extra eine Höhenforschungsrakete aus Norwegen kommen lassen, wo wir schon seit Jahren intensiv mit einem geophysikalischen Observatorium am Rand der Arktis zusammenarbeiten“, kündigt der Institutsdirektor an. LUTZ WERNER